

Juchhoff

Bericht über den Weltkongress der Dokumentation Paris, 16. -21. August 1937.¹

Der erste Weltkongress der Dokumentation (congrès mondial de la documentation universelle), zu dem die Reichsregierung eine Delegation unter der Führung des Generaldirektors der preußischen Staatsbibliothek, Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Krüss, entsandt hatte, fand vom 16. bis 21. August in Paris statt. Veranstalter des Kongresses war das Comité international de la documentation. Von deutscher Seite gehörte ihm Generaldirektor Dr. Krüss an in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Fachnormenausschusses für Bibliotheks-, Buch- und Zeitschriftenwesen (innerhalb des Deutschen Normenausschusses), der als vorläufige deutsche Zentralstelle für alle Fragen der Dokumentation bestimmt worden ist. Unter den Mitgliedern der deutschen Delegation befanden sich neben zahlreichen Bibliothekaren Vertreter der Reichsschrifttumskammer, der Reichswirtschaftskammer, der Reichspressekammer, des Archivwesens, der Deutschen Chemischen Gesellschaft, des Normenausschusses, der Deutschen Kongress Zentrale, sowie führender Stellen der NSDAP. Einige Vertreter des Druck- und graphischen Gewerbes und der Photo-Industrie schlossen sich während ihres Aufenthaltes in Paris für die Dauer des Kongresses der deutschen Abordnung an. Nächst den Franzosen hat Deutschland die meisten Besucher des Kongresses gestellt, eine Tatsache, die in Kongresskreisen nicht unbeachtet geblieben ist.

Der Besuch des Kongresses war angesichts der Tatsache, daß es sich um den ersten seiner Art handelte, gut. Etwa 350 Teilnehmer waren anwesend, sei es als Einzelpersonen, sei es als Vertreter von Körperschaften. Insgesamt waren 45 Länder vertreten.

Interessiert an den Arbeiten des Kongresses waren dem Programm entsprechend nicht nur die Bibliothekare als die ältesten Träger dokumentarischer Arbeit, sondern auch zahlreiche Stellen, die sich mit der Dokumentation in weitestem Sinne beschäftigen: Die Schriftleitungen von Zeitschriften, die Tagespresse, die Archive der öffentlichen Verwaltungen und der großen gewerblichen Unternehmungen, die Filmproduktion, die Schallplattenindustrie und die großen internationalen Fachverbände, die als Sammelstellen der Dokumentationsarbeit auf den entsprechenden Fachgebieten zu gelten haben, z.B. das Comité international des sciences historiques, die Internationale Handelskammer, die Fédération aéroautique internationale usw.

Da das Gebiet der dokumentarischen Arbeit grundsätzlich die Methoden der Sammlung und Erschließung aller irgendwie objektivierten Äusserungen menschlicher geistiger Arbeit umfaßt, war der Rahmen der Kongressarbeiten beängstigend groß. Indessen war von dem vorbereitenden Komitee alles getan worden, um eine reibungslose Abwicklung des umfänglichen Programms sicherzustellen. Das Gesamtgebiet war in fünf Gruppen gegliedert (= **gegliedert?**), deren Arbeit an je einem Verhandlungstage in der Form von Vollversammlungen des Kongresses abgewickelt wurde. Das hatte den Vorteil, daß die Kongressbesucher an allen Verhandlungen teilnehmen konnten. Andererseits mußte die Aussprache auf das Notwendigste beschränkt werden, um in der zur Verfügung stehenden Zeit das Gruppenprogramm zu Ende zu führen. Erleichtert wurde das Verfahren dadurch, daß den Teilnehmern bei ihrer Ankunft in Paris die eingesandten Referate - 91 an der Zahl in einem Band von 344 Druckseiten - bereits vorgelegt werden konnte. Ausserdem waren die Rapports préliminaires, die den Stand der einzelnen Probleme unter Berücksichtigung der eingesandten Referate herausarbeiteten und die "questions de priorité" abzeichneten, den Teilnehmern bereits einige Wochen

¹ Juchhoff: Bericht o.D. [nach 21.8.37], BA 4901 REM 2785 Bl. 205-210

vor Beginn der Tagung zugegangen. So war die Orientierung über die Verhandlungsthemen gut vorbereitet.

Die Verhandlungen der fünf Gruppen wurden jeweils von einem französischen Präsidenten geleitet, dem ein Vertreter eines anderen Landes als Vizepräsident zur Seite stand. Als Vizepräsident der besonders wichtigen Gruppe V: Das Weltnetz der Dokumentation fungierte Generaldirektor Dr. Krüss.

Um den Einsatz der deutschen Delegation wirkungsvoll zu gestalten, gab der Delegationsführer vor Beginn des Kongresses sowie täglich vor Beginn der Gruppensitzungen Richtlinien für die Haltung zu einzelnen Fragen grundsätzlicher Art. Andererseits bedeuteten diese täglichen Vorbereitungen für die Delegationsmitglieder eine willkommene Gelegenheit, besondere Fragen anzuschneiden oder über persönliche Erfahrungen und Eindrücke zu berichten, die für die übrigen Delegationsmitglieder oder den Delegationsführer von Interesse sein konnten. Den einzelnen Mitgliedern wurde ein Kurzreferat über einen Ausschnitt aus den Arbeitssitzungen übertragen, um eine zuverlässige Orientierung über den Gang der Verhandlungen zu erhalten.

Sämtliche Veranstaltungen fanden in der Maison de la Chimie statt, dem stattlichen aus einem alten Adelspalais den modernen Zwecken angepaßten Sitz der französischen Chemischen Gesellschaft und der Union française des Organismes de Documentation, deren Vorsitzender, Jean Gérard, Präsident des Kongresses war.

Die feierliche Eröffnungssitzung fand Montag, 16. August vor einer über den Kreis der Kongressteilnehmer hinausgehenden größeren Öffentlichkeit statt, und zwar unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretär im französischen Wirtschaftsministerium, M. Hymanns, der als Sachkenner auf dem Gebiet der Patente, einem der bedeutendsten Dokumentationsgebiete, ein persönliches Interesse an den Arbeiten des Kongresses nahm.

Herr Gérard umriss in seiner Eröffnungsansprache die wesentlichen Aufgaben der Organisation der dokumentarischen Arbeit, insbesondere die Aufgaben der internationalen Zusammenarbeit der Dokumentationsstellen.

Den eigentlichen Festvortrag hielt Generaldirektor Dr. Krüss über "die Beherrschung des Wissens", ein Versuch, die dokumentarische Arbeit einem größeren Kreise vertraut zu machen, zu zeigen, welche Arbeiten geleistet werden, um das bereits Gewußte für die weitere Forschung aufzuschliessen, und welche neuen Methoden dokumentarischer Arbeit entwickelt werden müssen, um das immer gewaltiger anschwellende Wissen auch in Zukunft wirkungsvoll zu nutzen; zugleich aber auch eine Mahnung zur Bescheidenheit, insofern als alle organisierte dokumentarische Arbeit den geistigen Zeugungsprozeß nicht ersetzen, sondern ihm nur Hilfsleistung leisten kann.

Der dritte Vortrag dieser öffentlichen Morgensitzung von Herrn Watson Davis, Direktor des Science Service in Washington, beschäftigte sich in bereits allzu fachmännisch-technischer Weise mit den Möglichkeiten des Kleinfilms für bibliographische Zwecke.

Die Gruppensitzungen gliederten sich nach folgenden Gesichtspunkten:

1. Die Herstellung der Dokumente
2. Die Ordnung (Grundsätze für die Sammlung und Erschliessung) der Dokumente
3. Die dokumentarische Arbeit in der Praxis
4. Die verwaltungsmäßige und technische Ausrüstung der Dokumentationsstellen
5. Das Weltnetz der Dokumentation.

Als Ausgangspunkt für die Diskussionen dienten knappe Zusammenfassungen der Spezialberichterstattung für die einzelnen Themen. Das Ergebnis der teilweise eingehenden Diskussionen fand seinen Niederschlag in etwa 20 Entschliessungen, die zusammen mit einer die Arbeiten des Kongresses in großen Zügen zusammenfassenden Allgemeinen Erklärung in französischer, deutscher und englischer Sprache für die Abstimmung in der unter dem Vorsitz des <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Juchhoff.pdf>

Zur Startseite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Administrateur général der Bibliothèque nationale tagenden Schlußsitzung am 21. August den Teilnehmern zugänglich gemacht wurden. (Vgl. die anliegenden vom Sekretär des Deutschen Normen Ausschusses, Dr. Frank, und von dem Unterzeichneten redigierte kurze Zusammenfassung der Ergebnisse, die inzwischen der deutschen Presse und den Fachblättern und Verbänden zur Verfügung gestellt worden ist).

Im einzelnen interessierten die Bestrebungen nach einheitlicher Gestaltung der technisch-wissenschaftlichen Veröffentlichungen, Bestrebungen, für die auf die vom Deutschen Normen Ausschuß herausgegebene Schrift "Gestaltung technisch-wissenschaftlicher Veröffentlichungen" und eine gleichen Zielen dienende, soeben vom Office général de Chimie in Paris veranlaßte Anweisung Bezug genommen wird; ferner die Versuche einer möglichst weitgehenden Vereinheitlichung der Regeln für die alphabetische Ordnung in Bibliothekskatalogen, wofür die beim Deutschen Gesamtkatalog gemachten Erfahrungen als richtungsgebend anerkannt werden. Wesentliche Forderungen enthält die Entschliessung, die sich mit der Vervollkommnung der bibliographischen Arbeit befaßt. Hier wird die besonders vom Standpunkt der Bibliotheken dringende Forderung eines Gesamtverzeichnisses des Fachbibliographien und von Fachzeitschriftenlisten mit den Besitzvermerken der Bibliotheken gestellt.

Von besonderer Bedeutung ist die Entschliessung der Gruppe V. Darin wird das Internationale Institut für Dokumentation im Haag, das Studienzentrum für alle methodischen Fragen der Dokumentation, aufgefordert, formell seinen Ausbau zu einer internationalen Vereinigung der Dokumentationsstellen zu vollenden, damit es der anerkannte Träger der künftigen internationalen Zusammenarbeit werden und die Veranstaltung der kommenden Dokumentationskongresse übernehmen könne. Bis zu dieser Ausgestaltung des Instituts im Haag wird das vorbereitende Komitee des Pariser Kongresses (Comité International de Documentation) die Ausführung der gefaßten Entschliessungen überwachen.

Hinter dieser Entschliessung verbirgt sich ein Kampf um den Träger der künftigen internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Dokumentation. Das Bestreben der Franzosen, insbesondere ihres sehr aktiven und um den gegenwärtigen Kongress sehr verdienten Präsidenten Gérard ging dahin, Paris und insbesondere die Maison de la chimie zum Sitz einer neuen internationalen Organisation zu machen, ein Versuch der angesichts der Tatsache, daß Paris den ersten Weltkongress veranstaltet hatte, nicht fern lag. Dagegen machten sich starke Widerstände namentlich von englischer und holländischer Seite geltend, die keinesfalls eine neue internationale Organisation mit französischer Spitze wünschten, sondern das seit 40 Jahren bestehende Haager Institut als Mittelpunkt der internationalen Zusammenarbeit bevorzugten. Das entsprach dem deutschen Ziel, und so wurde die englisch-holländische Front von deutscher Seite gestützt.

Der Kampf ist den meisten Kongressteilnehmern nicht deutlich zum Bewußtsein gekommen; er hat sich im Schoss des Comité international abgespielt. Es war sehr erfreulich, daß es gelang, die äusserlich vermittelnde, die künftige Stellung des Haager Instituts aber entscheidend begründende Entschliessung von französischer Seite einbringen zu lassen.

Der Kongress hat in der Schlußsitzung die deutsche Einladung, den nächsten Kongress im Jahre 1940 in Deutschland zu veranstalten, angenommen. So wird das Haager Institut den 2. Weltkongress für Dokumentation voraussichtlich in Frankfurt vorzubereiten haben.

Die deutsche Beteiligung war nicht nur zahlenmäßig stark, sondern auch in der praktischen Arbeit des Kongresses sehr spürbar. Infolge der engen Zusammenarbeit der Delegationsmitglieder und der in den täglichen Besprechungen erzielten Vertrautheit mit dem jeweiligen Stand der Arbeiten war ein Eingreifen bei entscheidenden Diskussionspunkten jederzeit möglich. Das kam wiederholt bei der Gestaltung der Entschliessungen nach deutschen Abänderungsvorschlägen zur Geltung. Daß von ausländischer Seite die deutsche Mitarbeit sehr beachtet wurde, kam wiederholt zum Ausdruck; bezeichnen war der von einem französischen Teilnehmer geprägte Ausdruck von der "groupe bien disciplinée"

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Juchhoff.pdf>

Zur Startseite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Juchhoff: Bericht über den Weltkongress der Dokumentation Paris, 16. -21. August 1937

Für die Kongressteilnehmer fand eine Reihe von Empfängen statt: im Aussenministerium, im Hotel de Ville und beim Administrateur général der Bibliothèque National im Zusammenhang mit der Besichtigung der Exposition du livre in dem Trocadéro-Terrassen des Ausstellungsge- ländes. ausserdem war Gelegenheit geboten, an Führungen durch die Nationalbibliothek, das Nationalarchiv und einige Betriebe des Druck- und graphischen Gewerbes teilzunehmen.

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Juchhoff.pdf>

Zur Startseite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>